

faßte Tautröpfchen daran zu einer Perlenkette. Doch als mich das Waldprinzesschen ersah, da hielt es inne, gab mir ein Zeichen, daß ich näher treten sollte, und sprach mit seinem süßen Stimmchen, das einen Klang hatte wie Maiglöckchenläuten:

„Halte an, einsamer grauer Waldwanderer, und sag' mir, istes wahr, was mir Tschitochiaschiin, die Schwarzamse, Trauriges berichtet hat? Dreckbummel der Spaß habe ihr ganz vergnügt erzählt, Kissemissie, der verzauberte Prinz, mein lieber Vetter, sei von bösen Menschen vergiftet worden und gestorben?“

Das mußte ich leider bestätigen, und ich erzählte, daß der Herr Doktor alles versucht hatte, aber ihm nicht mehr helfen konnte, und daß wir Kissemissie begraben haben in Ttups Garten und Blumen gepflanzt haben auf sein Grab. Da ward Waldprinzesschen über alle Maßen betrübt und klagte:

„Oh, diese bitterbösen Menschen! Die sind so schlimm wie Bockebein, der zottige, stinkende Waldschrott, der mir alle meine schönen Waldblumen zerstampft und alle meine Tiere verflucht und so schlimm wie Rumpelpumpel, die wüste Wetterheze, die Wolkentrude!“

Dann ergriff das Waldprinzesschen ein Maiglöckchen und begann damit zu läuten. Das klang wie ein wehmütiges Trauergeklänge, und auf sanften Schwingen trug der Morgenwind den Schall weithin durch den grünen Wald. Da neigten allzumal die Bäume traurig ihre Wipfel, und die Blumen senkten ihre Köpfe, und was springt und kreucht und flucht, kam dahergewallt, um zu hören, was Waldprinzesschen Ernstes zu verkünden hatte.

Da kamen sie alle: Glohauge die Nacht-eule, Nachtschwärzchen die Fledermaus, Hakepeter der Grünspecht, Springinsfeld der Hase, Kletterfritze das Eichhörnchen, Pfausbause die Wildkröte, Sonnenscheinchen der Schmetterling, Honigschleck der Brummbrummler und wie sie alle, alle heißen. Selbst Kribbelkrabb der Mistkäfer hatte sich von seinem süßen Dreckpudding losgerissen und kam mit seiner ungeputzten Schnauze langsam dahergestolpert. Und klagend vernahmen sie, was die bösen Menschen getan, denn gar oft hatte ihnen Waldprinzesschen erzählt von ihrem Vetter, dem verzauberten Prinzen Kissemissie. Selbst Kletterfritze das Eichhörnchen trauerte mit, obwohl es immer etwas neidig war, wenn Waldprinzesschen Kissemissies schönen Buschschwanz pries, so weich wie Wollgras und so weiß wie das wallende

Wintergewand des Berggeistes und viel viel schöner wie der vom Kletterfritze, welcher auf den seinen so arg stolz war. Nur ganz hinten Graujäckchen die Spitzmaus murmelte mit stiller Befriedigung vor sich hin:

„Da werden sich mein Oheim Mehlfresser und meine Muhme Löffelschlupf in der Talstraße freuen!“

Denn weißt Du, liebe Putti, Kissemissie hat, seit Du mit Mama fort bist, alle die bösen Mäuse im Schlafzimmer weggefangen. Ein Glück für Graujäckchen, daß Glohauge die Nacht-eule seine frevelhafte Bemerkung nicht vernommen hatte; mäusehungrig wie sie war, würde sie sonst den kleinen frechen Sünder unfehlbar mit Haut und Haar aufgefressen haben, und zwar von Rechts wegen.

Waldprinzesschen aber nahm mit ihren feinen Fingerchen den größten und schönsten Tautropfen von ihrem Sonnenstrahl, gab ihn mir und sprach feierlich:

„Da, nimm diese Perle! Habe fein acht, daß Du sie nicht zerdrückst und lege sie als letzten Gruß von uns allen auf des armen lieben Kissemissie Grab und sage Putti, sie soll schöne Waldblumen darauf pflanzen, und ich will immer den Morgentau schicken, auf daß er stets neue Tränenperlen darauf gießt, wenn die eine unter der Glut der Sonne zerfloßen ist.“

Finster hatte schon lange eine dräuende Wetterwolke ärgerlich auf den weihewollen Märchenzauber herabgeäugt, dessen in Gedanken versunkener Zeuge ich war. Auf einmal begann sie fürchterlich zu brummen und zu donnern.

„Rumpelpumpel, Rumpelpumpel die Wetterheze, die Wolkentrude!“ schrien und kreischten alle erschrocken wie aus einem Munde und stoben verstimmt auseinander.

Als ich aus meinem träumerischen Sinnen aufblickte, war der ganze schöne Zauber verschwunden und langsam ging ich meines Weges heimwärts, nicht achtend der schweren Regentropfen, welche die erzürnte Wolkentrude auf mich herabgoß, nicht achtend des giftigen Hohngelächters, welches der schlüßhörige Waldschrott von Zeit zu Zeit vernehmen ließ.

So, liebe Putti, nun sei gegrüßt und geküßt von Papa und grüße und küsse auch Mama von mir und wenn Du heimkommst, dann wollen wir sehen, ob sich Waldprinzesschen unterdessen von seinem jähren Schreck erholt hat und wieder vor seinem Schloß sitzt und glitzernde Tautröpfchen an schimmernde Sonnenfäden faßt.

Papa.